



Europa im Alltag – „Lisas Tag“

Es ist sechs Uhr dreißig an einem wirklich ganz normalen Schultag. Lisa – ein Mädchen aus dem wunderschönen Bezirk Berlin Tempelhof-Schöneberg – wird von ihrem Wecker mit einer unschönen Melodie geweckt. Sie freut sich dennoch, dass er funktioniert, ihr alter war da nicht ganz so zuverlässig und sie hatte mehrmals verschlafen. Aber sie konnte ihn umtauschen, denn laut einer gesetzlichen Regelung wurden die Garantiezeiten für Konsumgüter auf zwei Jahre verlängert. Genauer gesagt geschah dies auf der Grundlage der Richtlinie 1999/44/EG der Europäischen Union, kurz EU. Zum Vergleich, im deutschen Recht betrug die Garantiezeit in der Regel nur sechs Monate.



Sie geht ins Bad und macht das, was alle im Bad tun. Dabei fällt ihr nicht besonders auf, dass das Wasser zum Mundspülen seit einiger Zeit etwas „sauberer“ schmeckt. Die EG-Richtlinie 98/83/EG hat nämlich dafür gesorgt, dass Trinkwasser noch weniger Schadstoffe als bisher enthalten darf.

Noch schnell die Haare gebürstet und weiter zum Küchentisch. Und ob sie dort ein Frühstücksei. Wenn sie will, kann sie selbst aufspüren, woher Detektei. Es steht nämlich drauf. Der aufgestempelte Zahlencode gibt nicht dern sehr genau die Stallnummer an, so dass man weiß, woher die Henne



wohl nicht Sonntag ist, findet das Ei stammt – ganz ohne nur den Ort und Betrieb, son-stammt.

Mit den Frühstücksflocken, die Lisa dazu gerne isst, ist das eine ganz andere Geschichte. Aber keine mit gen-manipuliertem Mais, denn die EU hat dafür gesorgt. Es gibt zwar kein Verbot, aber laut Richtlinie 2003/1830/EG die klare Regelung, genveränderte Nahrungsmittel auch deutlich zu kennzeichnen. Sie fährt mit dem Rad los. Dass die Autofahrer sie im Rückspiegel sehen, verdankt Lisa der Richtlinie 2003/97/EG, die regelt, wie solche Rückspiegel beschaffen sein müssen, um schwächere Verkehrsteilnehmer, also besonders Radfahrer und Fußgänger, zu schützen.



„**Man**, was will die denn schon wieder von uns“, denkt sich Lisa, als ihre Wirtschaftslehrerin Frau Magnus von einem internationalen Projekt mit anderen Schulen erzählt. Aber „Moment mal!“, horcht sie auf. „Das bedeutet eine Fahrt nach Glasgow und vielleicht auch nach Warschau? Das klingt gar nicht blöd! Außerdem ist es 'ne Chance, meine Fremdsprachen aufzufrischen und nette Leute kennen zu lernen. Naja, das „bisschen“ Nachdenken über Wirtschaftssysteme wovon Frau Magnus sprach, krieg ich auch noch hin. Lisas Schule beteiligt sich an einem EU-Bildungsprogramm mit dem Namen Comenius, benannt nach einem tschechischen Pädagogen. Es fördert Projekte wie das von Lisas Wirtschaftslehrerin. Schließlich lief es gar nicht so schlecht in der Schule, weil ein Test doch nicht geschrieben wurde und der Typ aus der 13a Lisa zugezwinkert hatte – glaubt sie zumindest!

Lisa hat sich mit Freundinnen zum Baden am Schlachtensee verabredet. Sie fährt ein gutes Stück durch die Stadt und ihr fällt diesmal sogar auf, dass es generell nicht mehr so stinkt wie früher. Ja, woran mag das wohl liegen? Logisch, eine EU-Maßnahme. Durch mehrere Beschlüsse und Richtlinien hat die EU die Belastung durch Feinstaub gesenkt, zum letzten Mal durch die Richtlinie 2008/50/EG, die die Städte zu Handeln verpflichtet. Und Lisa hat den richtigen Riecher bewiesen.



Am Badensee angekommen, hieß es dann nur noch entspannen und die Sonne genießen. Die ist jedoch gar nicht so ungefährlich, denn wie allgemein bekannt ist, kann intensive Sonne schmerzhaften Sonnenbrand, die vorzeitige Alterung der Haut oder noch schlimmere Schäden verursachen. Also Sonnenmilch. Aber Vorsicht auch die ist nicht unge-fährlich, da sie bisher nicht gut gekennzeichnet wurde. Zum Beispiel nennt sie sich Sunblocker – Sonnenblockierer, obwohl nachweislich immer Sonne durchkommt. Die EU hat gehandelt und empfiehlt Packungsangaben, die den Sonnenan-betern nichts mehr vormachen.



Recherchiere weitere Beispiele dafür, wie europäische Entscheidungen Einfluss auf deinen Alltag nehmen. Informationen findest du auf der Internetseite des Europäischen Verbraucherzentrums <http://www.evz.de/>



Welche Dinge könnten deiner Meinung nach noch verbessert werden? Überlege dabei, ob eine EU-weite Regelung von Vorteil wäre!